VII. Klasse. Arachnidae, Arachniden.

1. Ordnung. Pulmonariae, Lungen-Arachniden.

42. Scorpio europaeus, der europäische Scorpion.
(*Familie. Scorpionidae, Scorpione*).

Er lebt besonders im südlichen Europa unter Stämmen, in Mauerritzen und Löchern und geht des Nachts auf Raub aus. Er läuft schnell, den Schwanz auf den Rücken krümmend und bewegt ihn nach vorn, wenn er mit dem Stachel seines Endgliedes, an dessen Spitze der Ausführungsgang eine Giftblase sich befindet, seine Beute durchbohren will. Der Stich des europäischen ist weniger schädlich, der der in heissen Gegenden lebenden jedoch lebensgefährlich. Sie gebären lebendige Junge, die sie eine Zeitlang auf dem Rücken mit sich herumschleppen. Man unterscheidet die einzelnen Species nach der Zahl der Augen. Der europäische hat 6 Augen, breite herzförmige Tasterscheeren, mit einer erhabenen Leiste an der Aussenfläche des Handgliedes, wird 2 Zoll lang, hat einen sechsgliedrigen Hinterleib und einen aus sechs knotig verdickten Gliedern bestehenden Schwanz. Die Oberkiefer sind Scheerenkiefer, und auch die langen armförmigen Kiefertaster enden mit einer grossen Scheere. Sie besitzen eine graubraune Farbe und sind mit kurzen, steifen, zerstreuten Haaren besetzt.

Ehemals bereitet man daraus das Oleum scorpionum, Skorpionöl, indem man in 1 Pfund Mandelöl 20 lebendige Skorpione warf, das Oel sodanne erhitzt und noch an der Sonne digeriren liess.

VIII. Klasse. Annulata s. Vermes, Würmer.

1. Ordnung. Chaetopoda, Blainv., Borstenwürmer.

43. Lumbricus terrestris, der gemeine Regenwurm.
(*Unterordnung. Terricolae, Erdwürmer. Familie. Lumbricina, Erdwürmer*).

Er findet sich überall in der Dammerde der Gärten, Wiesen, Felder u. s. w. und kommt besonders nach Regen an die Oberfläche. Er wird gegen 8 — 12 Zoll lang, hat einen cylindrischen an beiden Enden verschmälerten Körper, der aus circa 145, durch eine Querfurche getheilten Ringen besteht. Der Mund ist unter dem ersten Körperglied. Er athmet durch innere Lungenbläschen und legt Eier; zwischen den 27—34 Körpergliede befindet sich ein Gürtel. An der Bauchseite befinden sich 8 Reihen kurzer, breiter Borsten oder Wärzchen statt der Füsse, sonst ist der Körper nackt und braunroth.

Früher wurde der Regenwurm in der Arzneykunde theils getrocknet, theils frisch angewendet, mit Weingeist destillirt, oder mit Oel digerirt und zur Darstellung des Spiritus und des Oleum Lumbricorum angewendet.

2. Ordnung. Apoda, Glattwürmer.

44. Hirudo s. Sanguisuga officinalis, der offizinelle Blutegel.
(*Familie. Hirudinea, Egel*).

Er findet sich besonders in den südlichen Ländern Europas häufig, in Ungarn, in Podolien, auch im südlichen Deutschland und wird an

mehreren Orten Deutschlands wegen seines häufigen Gebrauchs in künstlichen Bassins gezogen. In der Arzneykunde werden besonders zwei Varietäten angewendet, H. officinalis und H. medicinalis. Ersterer saugt zwar schneller an, letzterer aber saugt länger, die Wunde blutet stärker nach; auch saugt er mehr Blut ein.

H. officinalis ist schwärzlich, oder schwärzlichgrün, mit sechs rostrothen, ungefleckten Rückenbinden. Der Bruch ist gelblich, die Körperglieder sind glatt. H. medicinalis ist dunkel olivengrün, mit sechs rostfarbigen, schwarzgefleckten Längsbinden auf dem Rücken; der Bauch ist schwarzgefleckt, die Körperglieder sind körnigrauh. Beide leben in Seen und Bächen, der erste mehr in südlichen, der zweite auch in nördlichen Ländern. Sie werden 6 — 8 Zoll lang, sind weich und schlüpfrig anzufühlen, vielgliedrig und an beiden Enden mit Saugnäpfchen versehen. Der Mund befindet sich mitten im vordern Saugnapfe, der After oben am Grunde des hintern. Der grade zum After gehende Darm hat seitliche, sackartige Erweiterungen und Ansätze. Die Respirationsorgane bestehen in kleinen, an der Bauchseite in zwei Reihen gelegenen Bläschen, welche durch kleine, an jeder Seite der untern Körperfläche befindliche Löcher, Luft einnehmen. Der vordere Saugnapf wird von der mehrgliedrigen Oberlippe gebildet. Die Mundhöhle ist dreieckig, enthält 3 weisse, knorpliche, halblinsenförmige Kiefer, deren Rand mit circa 60 Zähnchen besetzt ist. Die Blutegel sind Zwitter, im 24. Ringe bemerkt man auf der Mittellinie des Bauches eine Oeffnung für die männlichen und im 29. Ringe eine für die weiblichen Geschlechtstheile. Sie leben von Blut, Fröschen, Fischen u. s. w. Die Fortpflanzung geschieht durch Eier, welche sich zu 5 — 15 in einem netzförmigen, schwammigen Gewebe, Cocon befinden, welches sie legen das 5 — 8 Linien breit und 6 — 12 L. lang ist, eine ovale Gestalt hat und mit seinem Inhalte 24 — 48 Gran wiegt. Anfangs schwimmen die Dotterchen von ihrem Chorion umgeben in dem mit flüssigen Eiweis gefüllten Cocon, in welchem sich der junge Egel gestaltet und an dem einen Ende der Kapsel herausschlüpft. Man bewahrt sie auf in Fässern, die einige mit Bohröffnungen versehene Seitenwände haben, zu $^2/_3$ mit Schlamm und zerhackten, dazwischen gelegten Reisigholz gefüllt sind und in der vordern Zelle blos Wasser enthalten, damit die Egel beliebig in dasselbe gehen und sich baden, und auch wieder durch die Oeffnungen in die andern Abtheilungen zurückkriechen können, am besten in Kellern oder kühlen Gewölben. Von Zeit zu Zeit muss frisches Wasser gegeben werden, auch müssen die gestorbenen, die sich gewöhnlich oben auf der Erdlage befinden, hinweggebracht werden. Ausgeglühte Kohlen und Kalmuswurzeln in die Behälter gebracht, tragen viel zur Gesunderhaltung der Egel bei, die mehreren Krankheiten unterworfen sind, wie der Knotenkrankheit, der Schleimkrankheit, der Gelbsucht u. s. w., die oft rasch eine Menge hinwegraffen. Auslesen der Todten, Bäder in Milch und schwachem Zuckerwasser und besonders Reinlichkeit, öfteres Wechseln des Wassers, sind dafür die besten Hülfsmittel. Es werden jährlich viele Millionen dieser Thierchen angewendet.